

**Schweizerischer Geometerverein : Protokoll
der 42. ausserordentlichen
Mitgliederversammlung, Sonntag den 1.
Dezember 1946 in Zürich = Société suisse des
géomètres : procès-verbal de la 42e assemblée
extraordinaire tenue le 1er décembre 1946 à**

**Autor(en): Luder
Zürich**

Objekttyp: AssociationNews

**Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und
Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du
génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): 45 (1947)

Heft 1

PDF erstellt am: 11.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Geometerverein

Protokoll

*der 42. außerordentlichen Mitgliederversammlung,
Sonntag den 1. Dezember 1946, im Kongreßhaus in Zürich*

Die 42. Hauptversammlung in Zürich sollte die letzte sein, die der S. G. V. im alten Gewande durchgeführt hat, wurde doch an diesem Tage der Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik aus der Taufe gehoben.

Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Prof. Bertschmann wurde um 10.00 Uhr die Versammlung eröffnet und konstituiert. Dann schritt man unverzüglich zum Traktandum:

2. Revision der Vereinsstatuten.

Einleitend verweist Präsident Bertschmann auf die Vorgeschichte. Der Studiengang der Kulturingenieure und Geometer an der ETH. ist heute vereinigt, die Praxis fordert eine gemeinsame Arbeit von Vermessung und Kulturtechnik. Es stellte sich daher die Frage, ob der Name «Schweiz. Geometerverein» noch zeitgemäß sei, nachdem die Meliorationsarbeiten als weiteres Arbeitsgebiet zur Vermessung hinzugekommen sind und unser junger Nachwuchs Ingenieur und Geometer zugleich ist.

Verschiedene Statutenentwürfe führten 1944 zu den ersten Beratungen im Zentralvorstand, an einer Präsidentenkonferenz und bei den verwandten Vereinen (Schweiz. Kulturingenieurverein und Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie).

Verhandlungen mit diesen Vereinen waren vorerst recht erfolgversprechend, führten dann aber zu keinem greifbaren Resultat. Als Folge der Bemühungen blieb lediglich eine Vereinigung der drei Verbände, eine recht lose Dachorganisation. Für unsern Verein stellte sich daher die Frage, ob wir noch warten wollten, oder ob wenigstens der S. G. V. den neuen Forderungen von Studiengang und Praxis folgen und eine Umwandlung des Vereins vornehmen sollte. Die Hauptversammlung 1946 in Brunnen hat sich für eine Umwandlung ausgesprochen und entsprechend Beschluß gefaßt.

Die neuen Statuten sind allen Mitgliedern gedruckt zugestellt worden. Die Versammlung geht nun zur Diskussion dieser Statuten über.

In der Eintretensdebatte stellt die Sektion Tessin Antrag auf Nicht-eintreten.

Härry findet, die vorliegenden Statuten würden die materiellen und ideellen Ziele unseres Vereins im allgemeinen gut verwirklichen lassen. Eine vermehrte Pflege der kulturellen Aufgaben würde unserem Berufsstand in der Öffentlichkeit höhere Geltung verschaffen. Die berufsmoralischen Grundsätze des Art. 5 sind zu begrüßen; sie werden, obwohl sie eigentlich selbstverständlich sind, im Wirtschaftsleben oft mißachtet. Die Öffentlichkeit darf wissen, daß wir sie einhalten wollen. Andere Bestimmungen der Statuten können nicht eine glückliche Höherentwicklung des Vereins fördern. Der Hauptversammlung sind nach Art. 17 zu viele Geschäfte übertragen. Die gewissenhafte Behandlung einer so langen Geschäftsliste führt zu langen Geschäftssitzungen. Erwünscht wäre aber eine Abkürzung des geschäftlichen Teiles unserer seltenen Zusammenkünfte und die Benützung der gewonnenen Zeit für die Pflege unserer kulturellen Aufgaben (z. B. durch Vorträge), um so den einmal im Jahr aus allen Winkeln des Landes zusammenkommenden Fachleuten Anregungen technischer und ethischer Art auf den Heimweg zu geben. Die Hauptversammlung sollte mehr als die Hälfte ihrer Geschäfte einer Delegiertenversammlung, der Vertretung des Vereinsvolkes, übertragen,

die an Stelle der jetzt vorgesehenen Präsidentenkonferenz, die ständischen Charakter hat und unseren demokratischen Auffassungen nicht entspricht, zu treten hätte. Wenn bisher im Geometerverein die Präsidentenkonferenz besser arbeitete als früher die Delegiertenversammlung, so mag ihre Beibehaltung wohl bequem, aber nicht zugleich auch gut sein. Da die Sektions-, Gruppen- und Kommissionspräsidenten oft lange im Amt bleiben, besteht die Gefahr der Verfestigung der Macht eines Vereinsorgans. Die Präsidentenkonferenz entspricht nicht dem bei uns tief verwurzelten Prinzip der Gleichheit der Rechte. Sie erlaubt nicht so gut wie die Delegiertenversammlung, die verschiedenen Kategorien der Mitglieder und jüngere Mitglieder in ein wichtiges Vereinsorgan, in dem die guten Ideen und Initiative zur Geltung kommen sollen, abzuordnen. Aus diesen *Überlegungen grundsätzlicher Art* und aus der Sorge um eine freiheitliche und kulturelle Weiterentwicklung unserer Berufsgemeinschaft ist der Antrag der Sektion Tessin auf Nichteintreten zu unterstützen und dem Vorstand Auftrag zu geben, in einer geänderten Vorlage die Hauptversammlung von den mehr materialistischen Geschäften zu entlasten und diese Geschäfte neben andern einer Delegiertenversammlung zu übertragen. Diese Vorschläge dürften geeignet sein, neben dem materialistischen Streben in unserem Vereinsleben die Pflege der ideellen und kulturellen Bestrebungen zu ihrem Recht kommen zu lassen.

Hegg, Lausanne, beantragt grundsätzlich Beibehaltung der alten Ordnung mit der Begründung, daß die Geometer zahlenmäßig weit überwiegen.

Prof. Baeschlin begründet sehr temperamentvoll seinen Antrag auf Eintreten. Die heutige Stellung des Geometers ist die Folge einer langen Entwicklung. Die Geometer waren früher immer Techniker zweiten Ranges. So hatte sich der SIA. einmal dagegen gewendet, dem Geometer die Maturität zu bewilligen. Die Ingenieure verlangten für sich das Recht auf Durchführung von Vermessungen, da sie besser ausgebildet seien. Es ging eine gewisse Zeit darum, ob der Geometer eine akademische Ausbildung erhalten oder ob er nur der Handwerker anderer bleiben sollte.

Im Antrag Tessin steht die Erklärung, daß der große Geometerverein vor dem kleinen Kulturingenieurverein zurückzutreten habe. Kulturingenieur und Geometer erhalten an der ETH. die gleiche Ausbildung. Also gehören sie auch auf die gleiche Stufe. Gehen wir unseren einmal beschrittenen geraden Weg weiter. Ob wir heute die Statuten annehmen oder nicht, wird die Einstellung des Schweizerischen Kulturingenieur-Vereins uns gegenüber heute in keiner Weise ändern.

Zur Frage Präsidentenkonferenz oder Delegiertenversammlung ist zu sagen, daß beide Organisationen gut oder schlecht arbeiten können, je nachdem sie zusammengesetzt sind. Jedenfalls hätten in den letzten Jahren die Präsidentenkonferenzen besser befriedigt als die Delegiertenversammlungen, die der S. G. V. auch schon einmal besaß.

Weiter äußerten sich in der Eintretensdebatte Baudet und Genoud für Eintreten und Schibli für Nichteintreten.

Die Abstimmung ergibt 18 Stimmen für Nichteintreten und 80 Stimmen für Eintreten.

Die Versammlung schreitet nun zur *Detailberatung der Statuten*. Dabei wird festgelegt, daß heute nur der deutsche Text beraten und eventuell angenommen werden soll. Der französische Text ist dann eine reine Frage der Übersetzung (Antrag Nicod).

Der Titel des neuen Vereins wird mit überragendem Mehr gemäß Statutenantrag beschlossen (Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik, S. V. V. K.).

Da die Statuten in gedruckter Form allen Mitgliedern zugestellt worden sind, beschränkt sich die Diskussion auf diejenigen Artikel, für

die Abänderungsanträge vorliegen oder wo solche noch gestellt werden. Wo also im Folgenden das Protokoll nichts anderes bemerkt, gilt der Wortlaut dieser gedruckten Statuten.

Art. 2, Abschnitt a) ist abzuändern wie folgt: «Regelmäßige Versammlungen seiner Mitglieder zur Behandlung von wissenschaftlichen und technischen Fragen, wie solchen der Ausbildung, der sozialen und wirtschaftlichen *Stellung* der Fachgenossen, usw.» (nicht *Stellungnahme*).

Art. 3, die neue Fassung soll lauten: «Der Zentralvorstand kann, sofern dies notwendig erscheint, einen Vereinssitz bezeichnen und den Verein in das Handelsregister eintragen lassen.»

Art. 4, Abschnitt a). Auf Antrag Hegg wird mit 50 zu 29 Stimmen folgender Wortlaut beschlossen: «Als ordentliche Mitglieder können dem Verein angehören: Grundbuchgeometer, Vermessungs- und Kulturingenieure, usw.»

Art. 4, Abschnitt d). Dem Abschnitt d) ist beizufügen als letztes Alinea: «Die Veteranen genießen alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.»

Art. 7, Abschnitt b). Der letzte Satz: «Die Ausschließung kann ohne Angabe der Gründe erfolgen» ist zu streichen.

Art. 7, Abschnitt c) heißt in neuer Fassung: «Mitglieder, die aus einer Sektion oder Gruppe austreten, der sie nach Art. 4 weiter angehören könnten, scheiden damit aus dem Gesamtverein, sofern sie nicht noch einer anderen Sektion oder Gruppe angehören, in eine solche übertreten oder Einzelmitglied werden. Ebenso bedingt der Austritt aus dem Gesamtverein auch den Austritt aus der Sektion oder der Gruppe.»

Art. 13 gibt Anlaß, nochmals die durch Härry aufgeworfene Frage der Präsidentenkonferenz zu diskutieren. Sein Antrag, an die Stelle der Präsidentenkonferenz eine Delegiertenversammlung zu setzen, unterliegt aber in der Abstimmung mit 17 zu 67 Stimmen.

Art. 17, Abschnitt a) wird wie folgt ergänzt: «Wahl des Zentralvorstandes und des Präsidenten, sowie der Rechnungsrevisoren, der *Präsidenten* und Mitglieder der ständigen Kommissionen, sowie des Sekretärs.»

Art. 17, Abschnitt b) erhält folgende neue Fassung: «Wahl des Redaktors der *Zeitschrift* und der ständigen Mitarbeiter.»

Art. 17, Abschnitt e) heißt in neuer Fassung: «Abnahme der Rechnungen, Genehmigung des Voranschlages, Festsetzung der Vereinsbeiträge und der *Eintrittsgebühr*.»

Zu *Art. 26* wünscht Isler, daß die Präsidentenkonferenzen früher einberufen werden, damit die Sektionen dann noch Zeit haben, die Geschäfte in ihren Reihen zu behandeln. Dem Wunsche soll tunlichst entsprochen werden.

Art. 28 erhält einige Änderungen und Zusätze und lautet neu: «Der Zentralvorstand besorgt die Leitung des Vereins und seine Vertretung nach außen; er besteht aus 5 Mitgliedern, von denen nicht mehr als eines der gleichen Sektion angehören darf. Die verschiedenen Landesteile sollen angemessen berücksichtigt werden. Er ist beschlußfähig, wenn mindestens 3 Mitglieder anwesend sind.»

Art. 29 gibt zu längeren Diskussionen Anlaß, indem Anträge vorliegen, die die fortgesetzte Wiederwahl einzelner Mitglieder ausschließen möchten, um auch andere Sektionen mitarbeiten zu lassen. Ferner wird von der Sektion Wallis beantragt, statt alle zwei Jahre, nur alle vier Jahre Wahlen durchzuführen. Der Verband der Praktizierenden beantragt, die Wahlen wie bisher alle zwei Jahre vorzunehmen und alle vier Jahre ein Mitglied ausscheiden zu lassen.

In zwei Abstimmungen wird schließlich folgende *neue Fassung von Art. 29* beschlossen: «Die Mitglieder des Zentralvorstandes unterliegen

alle zwei Jahre einer Neuwahl. Alle vier Jahre ist ein Mitglied zu ersetzen.»

Art. 35 erhält folgende redaktionelle Änderung: «Der Verein gibt eine regelmäßig erscheinende Fachzeitschrift heraus. Sie dient in erster Linie zur Veröffentlichung von fachwissenschaftlichen Abhandlungen, Erörterungen von Berufsfragen, Mitteilungen von eidgenössischen und kantonalen *Behörden*; sodann ist sie das offizielle Publikationsorgan des Vereins und seiner Sektionen und Gruppen und zugleich Submissionsanzeiger.»

Art. 43 regelt die Mitgliederbeiträge. Hier wurde von Härry beantragt, die Jungmitglieder besser zu behandeln. Albrecht faßt diese Idee in dem Antrag zusammen, daß jüngere Mitglieder vor Erreichung des 30. Altersjahres nur die Hälfte des ordentlichen Mitgliederbeitrages bezahlen sollen. — Die neue Fassung von Art. 43 lautet nun:

«Die ordentlichen und Kollektivmitglieder leisten an den Verein Beiträge, deren Höhe von der Hauptversammlung festgesetzt wird (Art. 17, lit. e). Mitglieder, die in der zweiten Hälfte des Jahres eintreten, haben nur den halben Jahresbeitrag zu entrichten. *Mitglieder zahlen vor Erreichung des 30. Altersjahres die Hälfte des Mitgliederbeitrages.*»

Art. 44, Abschnitt d) soll lauten: «Taxationsgebühren» (nicht Taxationsbetreffnisse).

Art. 50 wird ergänzt wie folgt: «Das ständige Sekretariat wird geschaffen, sobald es die finanziellen Mittel des Vereins gestatten.»

Auf Antrag von Kübler wird schließlich ein Art. 51 aufgenommen mit folgendem Wortlaut:

Art. 51. «Die vorliegenden Statuten ersetzen diejenigen des Schweizerischen Geometer-Vereins vom 18. Mai 1930.»

Damit ist der deutsche Text durchberaten und einzeln genehmigt. Trotzdem möchte Baudet die Statuten nicht schon heute in Kraft setzen, sondern erst die nächste Hauptversammlung darüber beschließen lassen. Es stehen sich hier vor allem die Ansichten der deutschsprachigen und der welschen Kollegen gegenüber, wie aus verschiedenen Voten hervorgeht. Demgegenüber ist festzustellen, daß nur eine Fassung genehmigt werden muß, im vorliegenden Fall die deutsche. Die französische Fassung ist dann nur die Übersetzung der deutschen. Der heute vorliegende französische Text scheint nicht überall glücklich abgefaßt zu sein. Wird aber die Übersetzung sinngemäß vorgenommen, so sind keine Differenzen mehr möglich, wurde doch die deutsche Fassung von Deutschen und Welschen diskutiert und von den Vertretern beider Sprachen darüber abgestimmt. — Der Antrag Baudet wird schließlich mit stark überwiegendem Mehr abgelehnt.

In der Schlußabstimmung werden darauf die Statuten in deutscher Sprache gesamthaft beschlossen mit 70 zu 0 Stimmen.

3. Neuwahlen aller Vereinschancen.

Die Anträge der Präsidentenkonferenz vom 30. November 1946 sind im betreffenden Protokoll enthalten, auf das hier verwiesen wird.

a) *Zentralvorstand. Die Demission von Zentralpräsident Prof. Bertschmann* wird unter besonderer Verdankung der während vieler Jahre dem Verein geleisteten Dienste angenommen. Gewählt werden in offener Abstimmung die bisherigen Mitglieder: *Baudet, Biasca, Eigenmann und Luder* und neu: *Bachmann, Basel*. Einstimmig wird sodann zum neuen Zentralpräsidenten *Marcel Baudet, Cossonay*, gewählt.

b) *Zentrale Taxationskommission.* Die bisherigen Mitglieder *Werffeli, Mugnier, Schärer, Göldi, Kuhn, Lips und Maderni* werden gewählt. Als neuer Präsident wird *Lips* gewählt, nachdem *Werffeli* demissioniert hat.

- c) *Rechnungsrevisoren*. Gewählt werden *Witzig* und *Etter jun.*
- d) *Als Vertreter in den Vorstand der Vereinigung für Landesplanung* wird *Bachmann, Basel*, gewählt.
- e) *Der Redaktor der Zeitschrift*, Herr Prof. Dr. C. F. Baeschlin, und der ständige Mitarbeiter für Kulturtechnik, Herr Prof. E. Ramser, werden bestätigt.
- f) *Delegierte in die Dachorganisation der drei Verbände S. V. V. K., S. K. J. V. und S. G. P.*: Gemäß Antrag der Präsidentenkonferenz wird die jeweilige Abordnung durch den Zentralvorstand bestimmt.
- g) *Die Vertreter in den Internationalen Geometerbund* sollen ebenfalls von Fall zu Fall durch den Zentralvorstand bezeichnet werden.
- h) *Die Standeskommission* kann vorläufig noch nicht gewählt werden, da das entsprechende Reglement noch fehlt. Es ist daher vorläufig nur eine Kommission zu ernennen, die das Reglement ausarbeiten soll. Gewählt werden: Als Vorsitzender *Prof. Bertschmann*, als Mitglieder *Solari, Härry, Albrecht und Vogel*.

i) Der durch den Hinschied von E. Rüeegger, Zürich, verwaiste Posten des *Bibliothekars* hat bisher vorübergehend Herr W. Fisler, Zürich, versehen. Herr Fisler wird nun als Bibliothekar gewählt unter bester Verdankung der bisher geleisteten Dienste.

Zum ersten Ehrenmitglied des S. V. V. K. wird hierauf auf Antrag der Präsidentenkonferenz der scheidende Zentralpräsident, Herr Prof. S. Bertschmann, ernannt in Verdankung seiner großen Verdienste um unsern Berufsverband. Herr Prof. Bertschmann hat in langen Jahren eine Unmenge Arbeit für den Verein geleistet und sich gegen außen immer wieder für das Wohl seiner Berufskollegen eingesetzt. Der Applaus, der der Ernennung zum Ehrenmitglied folgte, möge unserm scheidenden Zentralpräsidenten zeigen, welche Hochschätzung ihm der Verein entgegenbringt und der demokratisch einfache Ausdruck unserer Dankbarkeit für seine langjährige Arbeit sein.

4. Verschiedenes und Umfrage.

a) Über die *Verhandlungen zur Erhöhung der Teuerungszulagen* zu den Tarifen für Grundbuchvermessungen und Meliorationsarbeiten wird auf das Protokoll der Präsidentenkonferenz verwiesen.

b) Durch die Sektion Zürich-Schaffhausen ist für den Fall der Annahme der Statuten folgende *Resolution* beantragt worden:

«Die heute beschlossene Statutenrevision des S. G. V. (Umwandlung in die S. V. V. K.) war aus vereinsinternen Gründen notwendig. Sie bildet in keiner Weise ein Hindernis für das Weiterverfolgen der Bildung einer Dachorganisation der drei Fachvereine S. K. J. V., S. P. G. und S. G. V. (S. V. V. K.). Die Bildung einer solchen Dachorganisation bleibt das erstrebenswerte Ziel des S. V. V. K.

Der S. V. V. K. ist zu jeder Zeit bereit, die diesbezüglichen Bestrebungen, von welcher Seite diese auch kommen, zu prüfen und zu fördern.»

Mit großem Applaus wird diese Resolution *einstimmig* angenommen. Die Vereinsleitung wird nicht verfehlen, ihr bei jeder sich bietenden Gelegenheit nachzuleben und eine Vereinigung der drei verwandten Berufsverbände anzustreben suchen. — Herr Ing. Kobold, Präsident der S. G. P., und Herr Ing. Tanner, Vorstandsmitglied des S. K. J. V., verdanken beide die Annahme dieser Resolution.

Damit sind die Traktanden zu Ende beraten und die bedeutungsvolle Versammlung wird um 16.40 Uhr geschlossen. Sie ist ein Markstein in der Entwicklung unseres Berufsverbandes. Möge ihm im neuen

Gewande ein guter Stern beschieden sein und möge er sein Teil redlich beitragen am Wirken und Schaffen unserer vielgestaltigen Schweiz, zu deren Wohl und gesunden Weiterentwicklung.

Der Sekretär des S. G. V.:
Luder

Société suisse des Géomètres

Procès-verbal

*de la 42^e assemblée extraordinaire tenue le 1^{er} décembre 1946
en la salle des Congrès à Zurich*

Cette 42^e assemblée générale de Zurich devait être la dernière de la S. S. G., car c'est en ce jour mémorable que le nouveau-né c'est-à-dire la « Société suisse des mensurations et améliorations foncières » fut porté sur les fonts baptismaux.

Le président central, M. le Prof. Bertschmann, ouvre la séance à 10 h. 00 et, après constitution du bureau, met en discussion l'objet 2 de l'ordre du jour.

2. Revision des statuts.

Le président Bertschmann fait la genèse de la question. Les études d'ingénieur rural et de géomètre sont aujourd'hui réunies à l'Ecole polytechnique fédérale, car en pratique les travaux cadastraux et ceux du génie rural doivent être menés de front. De ce fait, on dut se demander si la désignation « Société suisse des Géomètres » demeurerait opportune, alors que les travaux d'améliorations foncières sont entrés dans le domaine des mensurations, et que tous nos successeurs seront à la fois ingénieur et géomètre.

Divers projets de statuts amenèrent en 1944 le comité central, la conférence des présidents, l'Association suisse du Génie rural et la Société suisse de photogrammétrie à s'occuper de la question. Les pourparlers engagés avec les sociétés apparentées, qui au début semblaient devoir aboutir à brève échéance, ne donnèrent néanmoins pas de résultats tangibles. On ne créa en somme qu'un groupement des trois associations, c'est-à-dire une fédération sans liens très étroits.

Il fallut alors se décider, soit à attendre encore, soit au moins à adapter la Société suisse des Géomètres aux nouvelles exigences. L'assemblée générale tenue en 1946 à Brunnen se prononça pour la transformation.

Les nouveaux statuts imprimés ont été adressés à tous les membres.

L'assemblée aborde la discussion de ces statuts.

Entrée en matière. La section du Tessin propose de ne pas entrer en matière.

M. Härry est d'avis que d'une manière générale les nouveaux statuts permettront d'atteindre les buts spirituels et matériels de la société. S'occuper davantage de tâches spirituelles, augmenterait la considération dont jouit notre profession. Les principes de probité professionnelle rappelés à l'art. 5 sont à leur place, car trop souvent il sont ignorés. L'opinion publique doit savoir que nous désirons les respecter. D'autres dispositions paraissent moins heureuses à M. Härry pour le développement harmonieux de la société. Ainsi, les attributions de l'assemblée générale prévues à l'art. 17 sont trop nombreuses. Pour traiter consciencieusement autant d'objets, il faudra des séances interminables. Or, il serait souhaitable, au contraire, d'abréger la partie officielle de nos rares réunions, pour s'occuper davantage de problèmes spirituels et scientifiques (confé-

rences, etc.). De cette manière, les participants venant une fois par an de toutes les parties de la Suisse emporteraient chez eux des idées nouvelles. L'assemblée générale devrait confier plus de la moitié de ses attributions à une assemblée de délégués, qui représenterait toute la société et remplacerait la conférence des présidents. Cette dernière, par sa composition exclusive, choque un peu nos conceptions démocratiques. La conférence des présidents ayant mieux travaillé que les anciennes assemblées de délégués, il peut paraître plus commode de la maintenir, mais on ne saurait prétendre pour autant que cette solution soit meilleure. Comme les présidents des sections, des groupes et des commissions restent en général longtemps en fonction, il peut en résulter une continuité de pouvoir préjudiciable à la société. La conférence des présidents ne répond pas à notre sentiment inné de l'égalité des droits. Elle ne permet pas comme l'assemblée des délégués aux différentes catégories de membres, et surtout aux jeunes, de siéger dans un organe important de la société et d'y apporter leurs initiatives et leurs idées nouvelles. Pour ces considérations de principe, et enfin que notre profession puisse progresser, M. Härry appuie la proposition de ne pas entrer en matière qu'a faite la section du Tessin. Il demande que l'on charge le comité central de présenter un projet modifié, qui libère l'assemblée générale d'attributions touchant les questions matérielles, lesquelles seraient confiées à une assemblée des délégués.

M. Hegg, Lausanne, propose de conserver l'ancienne organisation, car les géomètres sont de beaucoup les plus nombreux.

M. le Prof. Baeschlin soutient éloquemment l'entrée en matière. La position qu'a aujourd'hui le géomètre est le résultat d'une longue évolution. Jadis, les géomètres étaient toujours considérés comme des techniciens de deuxième classe. Ainsi la So. des Ing. et Arch. s'était opposée une fois à ce qu'on leur accorde la maturité. Les ingénieurs revendiquèrent pour eux le droit d'exécuter des mensurations, en faisant état de leur formation plus complète. Il fut un temps où l'on se demandait si le géomètre devait recevoir une formation universitaire, ou s'il devait continuer à travailler en sous-ordre.

Dans la proposition de la section du Tessin, il est dit que la puissante Société des Géomètres avait reculé devant la petite Association du Génie rural. Ingénieurs ruraux et géomètres reçoivent la même formation à l'E. P. F. Ils se trouvent donc sur le même degré, au même niveau. Persévérons dans la voie dans laquelle nous nous sommes engagés. Que nous acceptions ou non les statuts, aujourd'hui, la position de l'Association du Génie rural vis-à-vis de notre société ne sera en rien modifiée. Pour ce qui est de la question conférence des présidents ou assemblée des délégués, il y a lieu de relever que l'une et l'autre peuvent bien ou mal travailler, selon la manière dont elles sont composées. En tout cas, ces années dernières, les conférences des présidents ont mieux travaillé que ne l'auraient fait des assemblées des délégués, telles que la S. S. G. en a eues autrefois.

MM. Baudet et Genoud se prononcent pour et M. Schibli contre l'entrée en matière.

A la votation, l'entrée en matière est décidée par 80 voix contre 18.

L'assemblée passe à la *discussion des articles*. Il est décidé que seul le texte allemand sera discuté et éventuellement accepté. Le texte français devient de ce fait une simple question de traduction (proposition Nicod).

Le titre proposé «Société suisse des mensurations et améliorations foncières, S. S. M. A. F.» est accepté à la grande majorité des voix.

Comme un exemplaire des statuts a été adressé à chaque membre, la discussion ne porte que sur les articles pour lesquels une modification

a été proposée, ou sera proposée au cours de la discussion. Le texte imprimé des articles qui ne sont pas mentionnés ci-dessous est donc approuvé.

Art. 2, lettre a): texte modifié. Des assemblées périodiques s'occupant de problèmes scientifiques ou techniques, de la formation professionnelle, de la *situation* sociale et économique de ses membres etc. (non attitude).

Art. 3, nouveau texte: «Le comité central peut, si le besoin s'en fait sentir, fixer le siège de la société et la faire inscrire au registre suisse du commerce.

Art. 4, lettre a): Sur proposition de M. Hegg, acceptée par 50 voix contre 29, le texte suivant est adopté: «Peuvent faire partie de la société en qualité de membres ordinaires: les géomètres du registre foncier, les ingénieurs géodésiens et ruraux; etc.»

Art. 4, lettre d): Sous lettre d) il est ajouté la phrase suivante: «Les membres vétérans jouissent des mêmes droits que les membres ordinaires.»

Art. 7, lettre b): Le dernier alinéa «L'exclusion peut être prononcée sans indication des motifs» est supprimé.

Art. 7, lettre c): Nouveau texte. «Les membres sortant d'une section ou d'un groupe auquel ils pourraient continuer d'appartenir d'après l'art. 4 sont éliminés de la S. S. M. A. F., à moins qu'ils ne fassent partie d'une autre section ou d'un autre groupe, qu'ils s'en fassent recevoir, ou qu'ils *deviennent membres individuels*. De même, ils sont éliminés de leur section ou de leur groupe s'ils sortent de la S. S. M. A. F.

Art. 13. La lecture de cet article rallume la discussion sur la conférence des présidents, question qu'avait soulevée M. Härry. Sa proposition de substituer une assemblée de délégués à la conférence des présidents est repoussée par 67 contre 17 voix.

Art. 17, lettre a): Le texte est complété de la manière suivante: «L'élection du comité central et du président, des reviseurs des comptes, *des présidents* et des membres des commissions permanentes, ainsi que du secrétaire.»

Art. 17, lettre b): Nouveau text. «L'élection du rédacteur *du bulletin* et de ses collaborateurs permanents.»

Art. 17, lettre e): «L'approbation des comptes et du budget, la fixation des cotisations et de la *finance d'entrée*.»

Art. 26: M. Isler désire que les conférences des présidents soient convoquées *plus tôt*, afin que les sections aient le temps de discuter les questions à traiter. Il sera déféré à ce vœux dans la mesure du possible.

Art. 28: Cet article est modifié et complété comme suit: «Le comité central dirige la société et la représente au dehors; il se compose de 5 membres. Aucun groupe ou section ne peut avoir plus d'un membre au comité central. Les diverses régions linguistiques du pays doivent être équitablement représentées.

Pour que ses décisions soient valables, trois membres au moins doivent être présents.

Art. 29: Cet article donne lieu à de longues discussions. Des propositions présentées tendent à éviter que des membres puissent être réélus indéfiniment; cela pour permettre aussi à d'autres sections de participer à la direction de la société. La section valaisanne propose que les élections aient lieu non pas tous les 2 ans mais tous les 4 ans. L'Association des géomètres-praticiens propose que les élections se fassent tous les 2 ans et que tous les 4 ans un membre soit remplacé.

Finalement, après deux votations, *le texte suivant est adopté*. «Les membres du comité central sont élus pour deux ans. Un membre est remplacé tous les quatre ans.»

Art. 35: Les modifications rédactionnelles suivantes sont apportées à cet article.

«La société fait paraître régulièrement une revue technique. Cette revue est destinée en premier lieu à la publication d'articles scientifiques, à l'étude de questions professionnelles, aux communications des *autorités* fédérales et cantonales. Elle est en outre l'organe officiel de publication de la Société, de ses sections et de ses groupes; enfin, elle est la feuille d'annonce pour les mises en soumission.»

Art. 43: Cet article concerne les cotisations. M. Härry propose un traitement de faveur pour les jeunes membres. M. Albrecht concrétise cette idée en proposant que les membres n'ayant pas atteint la trentaine ne versent que la moitié des cotisations annuelles.

L'art. 43 aura la nouvelle teneur suivante: «Les membres ordinaires et collectifs paient des cotisations dont le montant est fixé par l'assemblée générale (art. 17, lettre e).

Les membres reçus dans la seconde moitié de l'année ne versent qu'une demi-cotisation annuelle.

Jusqu'à l'âge de trente ans révolus, les membres ne paient que la moitié de la cotisation annuelle.»

Art. 44, lettre d): «Emoluments de taxation» et non produit des taxations.

Art. 50: Cet article est complété comme suit: «Le secrétariat permanent sera créé dès que les ressources financières de la Société le permettront.»

Enfin, sur la proposition de M. Kübler, un dernier article 51 dont le texte est le suivant est adopté:

Art. 51: «Les présents statuts remplacent ceux de la Société suisse des Géomètres du 18 mai 1930.»

Ainsi, tous les articles du texte allemand des nouveaux statuts ont été discutés et approuvés. M. Baudet préférerait néanmoins différer l'entrée en vigueur, pour la faire décider par la prochaine assemblée générale. Les débats ont montré qu'il existait des divergences entre les collègues de langue française et ceux de langue allemande. Mais il faut relever qu'un seul texte doit être approuvé, soit le texte allemand, dont le texte français ne sera que la traduction. Certaines tournures du texte français présenté à l'assemblée d'aujourd'hui ne semblent peut-être pas très heureuses. Mais lorsque le sens sera exactement rendu, il ne peut plus y avoir de divergences, puisque le texte allemand a été discuté et approuvé par les collègues de la Suisse française comme par ceux de Suisse alémanique.

La proposition de M. Baudet est finalement repoussée à une forte majorité.

En votation finale le texte allemand des nouveaux statuts est adopté par 70 voix contre 0.

3. Election de tous les organes de la S. S. M. A. F.

Nous ne reviendrons pas sur les propositions de la conférence des présidents du 30 novembre 1946 qui fait l'objet d'un procès-verbal spécial.

a) *Comité central.* La démission du président central, M. le Prof. Bertschmann, est acceptée avec de chaleureux remerciements pour les services rendus pendant de nombreuses années.

Les membres suivants sont nommés à main levée: MM. Baudet, Biasca, Eigenmann, Luder anciens, M. Bachmann nouveau.

Est élu à l'unanimité nouveau président central: M. Marcel Baudet, Cossonay.

b) *Commission centrale de taxation.* Les membres actuellement en

charge, MM. Werffeli, Mugnier, Schärer, Göldi, Kuhn, Lips et Maderni sont réélus.

Par suite de la démission de M. Werffeli, M. Lips est élu président de cette commission.

c) *Reviseurs des comptes* sont élus MM. Witzig et Etter junior.

d) *Représentant au sein du comité de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national* est élu M. Bachmann, Bâle.

e) *Rédacteur du bulletin*. M. le Prof. Dr. C. F. Baeschlin et son collaborateur permanent, M. le Prof. E. Ramser, sont confirmés dans leurs fonctions.

f) *Délégués à la future fédération des sociétés et associations S. S. M. A. F., A. S. G. R., et S. S. P.* Conformément à la proposition de la conférence des présidents, du 30 novembre 1946, il appartient au comité central de désigner en chaque cas ceux de ses membres qui devront le représenter.

g) *Les délégués à la conférence internationale des géomètres* seront aussi désignés dans chaque cas par le comité central.

h) *Commission professionnelle*. Cette commission ne peut pas encore être nommée, car son règlement manque encore.

Pour le moment, on ne peut donc nommer que la commission chargée de rédiger le dit règlement. Sont élus:

comme président: M. le Prof. Bertschmann

comme membres: MM. Solari, Härry, Albrecht et Vogel.

i) Le poste de bibliothécaire, devenu vacant par suite du décès de M. E. Rüegger, Zurich, a été occupé provisoirement par M. Fisler. M. Fisler est élu *bibliothécaire*, avec remerciements pour les services rendus jusqu'à ce jour.

Sur proposition de la conférence des présidents, M. le Prof. S. Bertschmann, président sortant, est nommé *premier membre d'honneur* de la «Société suisse des mensurations et améliorations foncières», en remerciement des nombreux et excellents services rendus à notre profession. M. le Prof. Bertschmann s'est dépensé sans compter pendant nombre d'années pour le bien de la S. S. G. Puissent les vifs applaudissements qui saluèrent sa nomination lui témoigner en toute simplicité la haute estime et la reconnaissance de ses collègues.

4. Divers.

a) Au sujet des *pourparlers concernant les suppléments de renchérissement* demandés pour les tarifs des mensurations et des améliorations foncières, nous nous référons au procès-verbal de la conférence des présidents.

b) La section Zurich-Schaffhouse a présenté, pour l'éventualité d'une approbation des statuts, la *résolution* suivante:

«La revision des statuts de la S. S. G. (transformation en S. S. M. A. F.) décidée aujourd'hui a été nécessitée par des raisons d'ordre interne. Elle ne constitue de nulle manière un obstacle à la poursuite des efforts en vue de créer une fédération des trois associations apparentées, soit l'A. S. G. R., la S. S. P. et la S. S. G. (S. S. M. A. F.). Créer une telle organisation, reste une des aspirations de la S. S. M. A. F.

La S. S. M. A. F. se déclare prête à examiner les initiatives, d'où qu'elles viennent, et à soutenir les efforts faits dans ce sens.»

Cette résolution, qui est accueillie avec de vifs applaudissements, est acceptée à l'unanimité. Le comité central ne manquera pas de s'en souvenir et profitera de chaque occasion pour favoriser la réalisation de cette idée.

M. Kobold ing., président de la S. S. P. et M. Tanner ing., membre du comité de l'A. S. G. R., remercient la S. S. M. A. F. d'avoir accepté cette résolution.

Toutes les questions figurant à l'ordre du jour ayant été liquidées, le président clôt la séance à 16 h. 40.

Cette mémorable assemblée, qui marque le début d'une nouvelle étape, fera date dans les annales de la profession. Puisse la nouvelle société être toujours guidée par une bonne étoile et contribuer dans la mesure de ses moyens, au soin développement et à la prospérité de notre Suisse une et diverse.

Le secrétaire de la S. S. G.
Luder

Le plan d'aménagement national

Un compte-rendu des conférences faites les 13 et 14 décembre 1946 à l'Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne, sous les auspices de la Société vaudoise des géomètres officiels, paraîtra dans le numéro de février 1947 de la Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières.

Ls. H.

Vereinbarung

vom 15. Oktober 1946 zwischen den Delegierten des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements (Vermessungsdirektion), des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements (Meliorationsamt), der Kantone (Konferenz der eidg. und kant. Vermessungsaufsichtsbeamten und Konferenz der eidg. und kant. Meliorationsamtsstellen) und des schweizerischen Geometervereins,

über die Neufestsetzung von Teuerungszuschlägen

zum Tarif für Grundbuchvermessungen 1927, Neuausgabe 1943,
zum Tarif für die Vermarkungsarbeiten bei Grundbuchvermessungen vom Juni 1935,
zu den Tarifen für die Nachführung der Grundbuchvermessungen, aufgestellt nach den Grundlagen vom Juni 1935,
zu den Grundlagen für die Honorierung der vermessungstechnischen Arbeiten bei Meliorationen vom August 1944.

Genehmigung der eidg. Preiskontrollstelle vom 23. November 1946.

1. Mittlere Gehalts-, bzw. Lohnansätze des beschäftigten Personals (Höchstansätze für die Preisberechnung der Akkordarbeiten)
 - a) Jahresgehalt des Übernehmers Fr. 9600.—
 - b) Jahresgehalt für die angestellten Grundbuchgeometer » 8100.—
 - c) Jahresgehalt für das technische Hilfspersonal . . . » 6100.—
 - d) Feldzulagen für das sub a-c genannte Personal, im Mittel pro Tag » 6.—
 - e) Taglohn für die Meßgehilfen » 15.30
2. Zahl der jährlichen Arbeitstage: mindestens 258.
3. a) Geschäftsunkosten höchstens 21% der gesamten Lohnsumme;
b) Gewinn und Risiko höchstens 18% der für eine Akkordarbeit errechneten Angestelltenlöhne (angestellte Grundbuchgeometer, Hilfspersonal und Meßgehilfen).